

Jana N. Hoffmann

Das neue Opernhaus in Beijing

Tradition in der Gegenwart



disserta
Verlag

**Hoffmann, Jana N.: Das neue Opernhaus in Beijing: Tradition in der Gegenwart.
Hamburg, disserta Verlag, 2015**

Buch-ISBN: 978-3-95935-188-1

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95935-189-8

Druck/Herstellung: disserta Verlag, Hamburg, 2015

Covermotiv: © laurine45 – Fotolia.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© disserta Verlag, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.disserta-verlag.de>, Hamburg 2015
Printed in Germany

Für

Ivana und Elisabeth

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	IX
1. Einleitung.....	1
1.1. Relevanz des Themas	1
1.2. Eingrenzung des Themas und Ziel der Studie.....	4
1.3. Stand der Forschung.....	5
1.4. Aufbau der Studie.....	7
2. Die Nationaloper – Daten und Fakten.....	11
2.1. Entstehungsgeschichte	12
2.2. Bauliche Konstruktion.....	14
3. Entwicklung westlicher Architektur in China	19
3.1. Architektur ab der Republikzeit.....	20
3.2. Projekte nach der Wirtschaftsöffnung.....	24
3.3. Entwicklung des westlich beeinflussten Theaterbaus seit der <i>Qing</i> -Dynastie.....	25
4. Entwicklung der Opernbauten in China.....	32
4.1. Theater in Tempeln.....	32
4.1.1. Aufbau eines Tempels	33
4.1.2. Organisation des Tempels	38
4.1.3. Publikum	39
4.2. Das <i>Goulan</i>	42
4.2.1. Konstruktion des <i>Goulan</i>	44
4.2.2. Organisation des <i>Goulan</i>	45
4.2.2.1. Aufführungen	45
4.2.2.2. Leitung und Logistik	47
4.3. <i>Chaguan</i>	49
4.3.1. <i>Jiulou</i>	50
4.3.2. <i>Jiulou</i> als Vorgänger des <i>Chaguan</i>	52
4.3.3. Konstruktion des <i>Chaguan</i>	53
4.3.4. Organisation und Aufführungen des <i>Chaguan</i>	54
4.3.5. Publikum	57
4.4. <i>Gongting juchang</i>	59
4.4.1 Konstruktion des <i>Gongting juchang</i>	59
4.4.2 Organisation des <i>Gongting juchang</i>	63

5. Macht und Repräsentation 68

5.1. Die Nationaloper und ihr Standort..... 68

5.1.1. Im Kontext des Stadtbildes.....	68
5.1.2. Die Bedeutung des <i>Tian'anmen</i> -Platzes im Wandel der Zeit.....	72
5.1.2.1. Form des Platzes.....	72
5.1.2.2. Bedeutung des Platzes.....	74
5.1.2.3. <i>Tian'anmen</i> – das Tor des Himmlischen Friedens – Brücke ins 20. Jahrhundert.....	76
5.1.3. Der <i>Tian'anmen</i> -Platz des 20. Jahrhunderts.....	82
5.1.3.1. <i>Renmin dahui tang</i>	85
5.1.3.2. <i>Zhongguo guojia bowu guan</i>	86
5.1.3.3. <i>Renmin yingxiong jinian bei</i>	88
5.1.3.4. <i>Mao zhuxi jinian tang</i>	91

5.2. Der Traditionsbezug der Nationaloper und dessen Bedeutung für Macht und Repräsentation 94

6. Fazit und Ausblick..... 112

7. Anhang..... 117

7.1. Dynastieübersicht..... 117

7.2. Pläne der Stadt *Beijing* und der Verbotenen Stadt 118

7.3. Literaturverzeichnis..... 119

7.3.1. Chinesischsprachige Literatur.....	119
7.3.2. Literatur westlicher Sprachen.....	130
7.3.3. Internetseiten- und Hörfunkverzeichnis.....	136

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufbau der vorliegenden Studie.....	S. 07
Abbildung 2: Vogelperspektive auf das Zentrum von <i>Beijing</i>	S. 11
Abbildung 3: Blick auf die Nationaloper aus nördlicher Richtung.....	S. 11
Abbildung 4: Die Nationaloper mit der Verbotenen Stadt im Vordergrund.....	S. 12
Abbildung 5: Die Nationaloper in der Konstruktionsphase im Jahr 2004.....	S. 13
Abbildung 6 a, b: Die Innenräumlichkeiten der Nationaloper während der Bauphase im Jahr 2004.....	S. 13
Abbildung 7: Konstruktionsübersicht der Nationaloper.....	S. 14
Abbildung 8 a, b: Die Innenarchitektur der Nationaloper im Bereich der Aufführungssäle.....	S. 16
Abbildung 9 a, b, c: Der Opernsaal, der Konzertsaal und der Theatersaal der Nationaloper.....	S. 17
Abbildung 10: Das Opernhaus in <i>Shanghai</i>	S. 17
Abbildung 11: Das Opernhaus in <i>Hangzhou</i>	S. 18
Abbildung 12: Das Opernhaus in <i>Guangzhou</i>	S. 18
Abbildung 13: Idealisierter Grundriss eines Theaters der Republikzeit.....	S. 29
Abbildung 14: Skizze einer Tempelkonstruktion der <i>Song</i> -, <i>Jin</i> -, und <i>Yuan</i> -Dynastie.....	S. 34
Abbildung 15: Skizze einer Tempelkonstruktion der <i>Ming</i> -Dynastie.	S. 35
Abbildung 16: Theaterbühnenkonstruktion der <i>Ming</i> -Dynastie.....	S. 35
Abbildung 17: Skizze einer Tempelkonstruktion der <i>Ming</i> - und <i>Qing</i> -Dynastie.....	S. 36
Abbildung 18: Tempelkonstruktion, wie sie gegen Ende der <i>Ming</i> -Dynastie entstanden ist.....	S. 36
Abbildung 19: Tempelatmosphäre während einer Aufführung in der <i>Qing</i> -Dynastie..	S. 37
Abbildung 20: <i>Xiong pi an</i> , eine Bühne aus der Zeit der <i>Sechs Dynastien</i> (222-589 n. Chr.).....	S. 43
Abbildung 21: <i>Jiulou</i> in <i>Shanghai</i> in der <i>Qing</i> -Dynastie.....	S. 52
Abbildung 22: Innenansicht eines <i>Chaguan</i>	S. 54
Abbildung 23: Kleine Bühne für Aufführungen im Innenraum.....	S. 60
Abbildung 24: Beispiel für die zweite Art des <i>Gongting juchang</i>	S. 61

Abbildung 25: Beispiel für die dritte Art des <i>Gongting juchang</i>	S. 61
Abbildung 26: Skizze der Bühnenmechanik der dritten Art des <i>Gongting juchang</i>	S. 62
Abbildung 27: Szene einer Aufführung für den Kaiser <i>Qianlong</i> in der <i>Qing</i> -Dynastie.....	S. 63
Abbildung 28: Vereinfachte Darstellung der Organisation des <i>Gongting juchang</i> im Wandel der Dynastien.....	S. 66
Abbildung 29: <i>Beijing</i> der <i>Yuan</i> -Dynastie.....	S. 70
Abbildung 30: Die Veränderungen <i>Beijings</i> während der <i>Ming</i> -Dynastie.....	S. 71
Abbildung 31: Mittelachse in <i>Beijing</i> Ende der 30er Jahre.....	S. 71
Abbildung 32: Skizze der Umgebung des <i>Tian'anmen</i> -Platzes der <i>Ming</i> -Dynastie mit seinen Toren.....	S. 72
Abbildung 33: Das <i>Da qing men</i> im Jahr 1900.....	S. 73
Abbildung 34: <i>Tian'anmen</i> -Platz und der <i>Qian bu lang</i> im Jahr 1912.....	S. 73
Abbildung 35: Ein Plan von <i>Beijing</i> der <i>Qing</i> -Dynastie.....	S. 74
Abbildung 36: Die verschiedenen Mauergrößen in <i>Beijing</i>	S. 77
Abbildung 37: <i>Tian'anmen</i> im Jahre 1912.....	S. 78
Abbildung 38: Das Staatswappen der Volksrepublik China.....	S. 79
Abbildung 39: Der <i>Tian'anmen</i> -Platz aus der Vogelperspektive.....	S. 84
Abbildung 40: Skizze der Beziehung bzw. der Zusammenhänge zwischen Bauwerk, Erziehung und Repräsentation.....	S. 94
Abbildung 41: Bühnen aus der <i>Qing</i> -Dynastie, die im Wasser konstruiert wurden....	S. 95
Abbildung 42: Skizze eines Tempelgrundrisses.....	S. 96
Abbildung 43: Langer Gang in der Nationaloper unterhalb der Wasserfläche.....	S. 97
Abbildung 44: <i>Chaguan</i> mit einem langen Korridor als besondere Konstruktionsform.....	S. 97
Abbildung 45: Gesamtbaukosten der Nationaloper.....	S. 100
Abbildung 46: Skizze zu der Umsetzung des Kultur- bzw. Stilempfindens.....	S. 105
Abbildung 47: Skizze der Theorie von <i>Wu Hung</i>	S. 108

Anmerkung zur sprachlichen Form:

In der vorliegenden Studie wurde zur Wiedergabe von Namen und Termini etc. das *Pinyin*-Transkriptionssystem verwendet. Die in China gebräuchlichen Bezeichnungen, wie *Tian'anmen* oder *Chaguan* wurden im Haupttext nicht in die deutsche Sprache übersetzt, sondern in die *Pinyin*-Umschrift transkribiert. Die deutsche Übersetzung ist in den jeweiligen Fußnoten angegeben.

1. Einleitung

1.1. Relevanz des Themas

Das zentrale Thema der Studie ist das neue Operngebäude in *Beijing*, die Nationaloper.²

Das Gebäude wurde im Zentrum der Hauptstadt Chinas errichtet, in unmittelbarer Nähe zum *Tian'anmen*-Platz. Ein Platz, dessen Geschichte bis weit in die imperiale Zeit zurückreicht und der bis heute eine hohe Bedeutung und Symbolkraft besitzt. In der imperialen Zeit befand sich an diesem Ort der Eingang zu der Verbotenen Stadt, dem politischen Zentrum Chinas. Hier war der Ort, wo der Kaiser lebte und von wo aus Entscheidungen, die das ganze Land betrafen, getroffen wurden. Im 20. Jahrhundert ließ *Mao Zedong* den Platz aus- und umbauen und verband ihn mit einer neuen Ideologie, sodass die Bedeutungskraft des Platzes in die Zeit der Volksrepublik hinübergetragen wurde. Aufgeladen mit einem hohen Symbolwert ist der Platz immer wieder Schauplatz von politischen Handlungen geworden. Wollte das Volk sich gegenüber der Staatsmacht äußern, so wurde dies auf dem *Tian'anmen*-Platz getan. Bis zum heutigen Tage ist diese Bedeutungskraft ungebrochen. Signifikante Ereignisse werden an diesem Ort gefeiert. An besonderen Tagen, wie dem Gründungstag der Volksrepublik am 1. Oktober, wird dort die Stärke des Staates demonstriert.

Seit dem umfassenden Umbau des Platzes in den 1950er Jahren wurde das Stadtbild im Bereich nahe der Verbotenen Stadt nicht mehr nachhaltig verändert.³

An diesem bedeutenden Ort wurde die Nationaloper errichtet.

Denkbar wäre, dass ein solch monumentales Gebäude, welches die Nationaloper mit seiner Fläche von 260.000 m² darstellt, von einem chinesischen Architektenbüro entworfen worden wäre. Doch der Konstruktionsentwurf stammt von einem europäischen Architekten, dem Franzosen *Paul Andreu*.⁴ Es ist bei Weitem nicht das einzige Gebäude in *Beijing*, das von einem ausländischen Architekten entwickelt wurde. Die Errichtung der Nationaloper wurde jedoch von vielen Diskussionen und Protesten begleitet, die auch bis heute nicht abgeschlossen sind. Im Jahre 2000 musste der Bau sogar zeitweilig unterbrochen werden.⁵

² Im Chinesischen wird das Gebäude *Guojia da juyuan* 国家大剧院 genannt und im Englischen *National Performing Arts Center*.

³ C. Greco u. C. Santoro, *Beijing-The New City*, 2008, S. 98.

⁴ Auf der Konferenz am 19. Oktober 2004 nimmt *Paul Andreu* Stellung zu dem Gebäude. Die Konferenz ist einzusehen unter: http://www.canal-u.fr/producteurs/universite_de_tous_les_savoirs/dossier_programmes/les_conferences_de_1_annee_2004/les_nouveaux_travaux_d_hercule_les_grands_ouvrages_d_art/l_opera_de_peekin, aufgerufen: 18.1.2010, 18:20.

⁵ Vgl.: P. G. Rowe u. S. Kuan, *Architectural Encounters with Essence and Form in Modern China*, 2002, S. 194. Nicht nur aus dem Inland wurde die Entscheidung kritisiert. Zu weiteren Ausführungen: M. Kirkland, „You

Nicht nur das Bauwerk bzw. die Entscheidung es zu bauen wurde kritisiert, sondern auch der Architekt.

So äußerte man sich beispielsweise kritisch zu der technischen Umsetzung der Nationaloper und fürchtete Konsequenzen für die Umwelt.⁶ Es steht außer Zweifel, dass jedes Jahr eine nicht geringe Anzahl von Architekten die chinesischen Universitäten verlässt. Sie hätten ebenso als qualifizierte Fachkräfte die Planung des Gebäudes übernehmen können.⁷ Einige von ihnen haben darüber hinaus im Ausland studiert und waren dadurch auch mit westlicher Baukunst vertraut. Der Auftrag zur Konstruktion des auffälligen Gebäudes ging jedoch an den Franzosen *Paul Andreu*. Die Wahl des Architekten wurde kritisiert. Denn *Paul Andreu* konstruierte unter anderem den Flughafen *Charles de Gaulle*, bei dem vor einigen Jahren das Dach einbrach.⁸ Es stellt sich die Frage, warum gerade *Paul Andreu* als Architekt ausgewählt werden konnte. Kritiker in China bemängelte indes seine Erfahrung mit der Konstruktion von Opernhäusern, da er vor allem Gebäude wie Flughäfen konstruiert habe. Zudem wurde festgestellt, dass *Paul Andreu* von Haus aus eigentlich Ingenieur sei, jedoch nicht Architekt. Teile einer Architekturausbildung, wie beispielsweise die Auseinandersetzung mit der Umgebung, würden ihm also fehlen.⁹ Des Weiteren wurden die hohen Baukosten bemängelt.¹⁰ Würde die Nationaloper nicht nachhaltige Konsequenzen von solcher Tragweite haben, dann würde sich nicht so umfassend und kritisch mit dem Objekt auseinandergesetzt werden.

Dennoch hat sich die chinesische Regierung für den Bau der Nationaloper entschieden. Dass das chinesische Staatsfernsehen auch nach der Fertigstellung des Baus Dokumentationen ausstrahlt, die die positiven Elemente des Bauwerkes betonen sollen, macht deutlich, dass die Diskussion noch nicht abgeschlossen ist.¹¹

guan beijing qianxi guojia da xi yuan de pinglun“ 有关北京千禧国家大戏院的评论, in: *Nanfang Jianzhu* 南方建筑, 4. Ausgabe 2000.

⁶ Zu weiteren Ausführungen: Zhang Zaiming 张在明 u. Shen Xiaoke 沈小克 u. Zhou Honglei 周宏磊 u. Xun Baowei 孙保卫 u. Tang Jianhua 唐建华, „Guojia da juyuan gongcheng zhong de ji ge yantu gongcheng wenti“ 国家大剧院工程中的几个岩土工程问题, in: *Tu Mu Gongcheng Xuebao* 土木工程学报, 1. Ausgabe 2009.

⁷ Zu weiteren Ausführungen: E. Kögel, „Zur Lage junger Architekten in China“, in: *Archplus*, Nr. 168, 2.2004, S. 71.

⁸ S. a.: Kurzbericht über den Vortrag des renommierten Architekten *Peng Peigen* 彭培根 auf: http://www.xmnn.cn/xwzx/xwrw/200701/t20070105_103269.htm, aufgerufen: 21.6.2009, 15:21.

⁹ Vgl.: Peng Peigen 彭培根, „Women weishenme zheyang qianglie fandui faguo jianzhu shi sheji de guojia da juyuan fangan“ (zhai) 我们为什么这样强烈反对法国建筑师设计的国家大剧院方案(摘), in: *Jianzhu Xuebao* 建筑学报, S. 10.

¹⁰ Vgl.: Peng Peigen 彭培根, „Faguo ren sheji de beijing guojia da juyuan you yanzhong de wenti“ 法国人设计的北京国家大剧院有严重问题, in: *Nanfang Jianzhu* 南方建筑, 4. Ausgabe 2000, S. 7.

¹¹ Dieser TV-Beitrag über die Nationaloper ist zweiteilig und wurde am 14/15.7.2008 ausgestrahlt. Der Titel lautete *Baoluo Andelu yu guojia da juyuan* 保罗·安德鲁与国家大剧院 und ist einzusehen unter:

Ein Bauwerk an solch einem besonderen Ort hat Vorbildcharakter. Wie auch beispielsweise die *Renmin da hui tang* nach ihrer Fertigstellung in China anderenorts in veränderter Form nachgeahmt wurde, so könnte dies auch mit der Nationaloper geschehen.¹²

Aber warum ist sie als Vorbild geeignet? Es wurde schon erwähnt, dass der Standort des Bauwerks wichtig ist. Es gibt jedoch noch weitere Gründe. Es wurde bisher überwiegend der architektonische Aspekt betrachtet, also das Bauwerk an sich. Da es sich bei diesem Bauwerk um ein Opernhaus handelt und es somit von dem Publikum und von den Menschen, die dort arbeiten, „lebt“, kann die soziale Komponente nicht ignoriert werden. Die Menschen bzw. das Umfeld sind es, die das Bauwerk beeinflussen und es erst zu dem machen, was es ist. Da die Nationaloper an einem besonderen Ort errichtet wurde und es ein monumentales Bauwerk ist, besitzt es durchaus das Potenzial, seine kulturelle Umgebung nachhaltig zu beeinflussen. Dass dies bereits geschieht bzw., dass man sich intensiv mit dem Bauwerk auseinandersetzt, zeigen die Reaktionen und Kritiken. Es gibt also architektonische Aspekte, aber auch soziale Aspekte, die die Nationaloper zu einem besonderen, nicht zu ignorierenden Bauwerk machen. Diese beiden Aspekte, also der architektonische und der soziale Aspekt, sind häufig schwer voneinander zu trennen. Daher wird die Analyse des Forschungsobjektes oft nicht gesondert nach diesen beiden Aspekten durchgeführt werden können. In den folgenden Abschnitten wird diese Schwierigkeit noch einmal aufgegriffen und näher darauf eingegangen.

Aber das Bauwerk soll noch mehr erzielen. In Form eines exorbitanten Baus steht die Nationaloper nahe der Verbotenen Stadt und grenzt an den *Tian'anmen*-Platz bzw. der auf dem *Tian'anmen*-Platz stehende *Renmin dahui tang*. An dieser Stelle laufen die vier Himmelsrichtungen zusammen, hier trifft die imperiale Nord-Süd-Achse auf die Ost-West-Achse der Volksrepublikzeit. Diesen Ort passieren jeden Tag tausende Einwohner *Beijings*, sowie tausende Touristen. Mit seiner außergewöhnlichen Gestalt ist es nicht zu übersehen oder gar zu ignorieren. Das Bauwerk verlangt förmlich nach neugierigen Blicken und Aufmerksamkeit. Dies ist gewollt. Wird ein solch beeindruckendes Bauwerk an einem solchen Ort errichtet, so wird es einen politischen Bezug geben. Es scheint offenkundig, dass hier etwas präsentiert bzw. repräsentiert werden soll. Dieses Gebäude, so wie es in seiner heroischen Größe vor dem Betrachter steht, strahlt Erhabenheit und Mächtigkeit aus. Inwiefern es eine Verbindung zur Politik gibt, wird in der vorliegenden Studie erläutert. Es

<http://space.tv.cctv.com/video/VIDE1216696990944560>, aufgerufen am: 11.1.2010, 14:36;

<http://space.tv.cctv.com/video/VIDE1216205613658127>, aufgerufen am: 11.1.2010, 14:36.

¹² Vgl.: Yang Bingde 杨秉德, „Mei kai si du, guojia da ju yuan' jianzhu sheji fangan jingsai yu zhongguo jianzhu minzu fengge de zai chensuo“ 梅开四度,国家大剧院'建筑设计方案竞赛与中国建筑民族风格的再探索, in: *Xin Jianzhu* 新建筑 3. Ausgabe 1998, S. 15. *Renmin dahui tang* 人民大会堂 Halle des Volkes.

wird dadurch auch deutlich werden, warum ausgerechnet das Opernhaus für derartige Zwecke geeignet ist.

Es lässt sich folglich sagen, dass es allen Grund gibt, sich mit der Nationaloper in umfassender Form auseinanderzusetzen.

Im nächsten Abschnitt soll darauf eingegangen werden, wie es zu der Eingrenzung des Themas dieser Studie gekommen ist bzw. was das Ziel dieser Studie ist.

1.2. Eingrenzung des Themas und Ziel der Studie

Wie bereits erwähnt, ist das zentrale Thema dieser Studie die Nationaloper in *Beijing*. Wegen der verschiedenen Bereiche, die daran geknüpft sind, kann man sich dem Thema von vielerlei Seiten nähern. Ich habe meinen Fokus jedoch auf einen spezifischen Bereich beschränkt. Ich möchte diesen im Folgenden vorstellen und auch die Gründe für diese Entscheidung darlegen. Von außen betrachtet, scheint es sich bei der Nationaloper um ein westliches Gebäude zu handeln, welches zudem auch noch von einem westlichen Architekten konstruiert wurde. Während meines Aufenthaltes in *Beijing*, erzählten mir die Menschen häufig, dass dieses Bauwerk doch rein westlich sei. Auch ist mir diese Bemerkung sowohl in der chinesischen als auch in der außerchinesischen Literatur immer wieder begegnet.

Aber ist dem wirklich so? Ist mit der Nationaloper in *Beijing* wirklich der Versuch unternommen worden, auf einer Monumentalskala die musikalische Tradition des Westens in einen ganz und gar chinesischen Kontext zu integrieren? Handelt es sich wirklich um eine westliche Tradition, die hier integriert bzw. präsentiert werden soll? Und, soll dies überhaupt erreicht werden? Es stellt sich die Frage, ob man an dem besonderen Ort, der der *Tian'anmen*-Platz ja zweifelsohne ist, ein rein westliches Objekt zulassen kann.

Kurz: Ich möchte herausfinden, ob in der Nationaloper noch eine chinesische Tradition erkennbar ist und wie diese umgesetzt wurde. Mit anderen Worten: Als Ziel dieser Studie gilt es herauszufinden, ob in diesem westlich anmutenden Bauwerk noch chinesische Einflüsse enthalten sind und inwiefern diese integriert bzw. umgesetzt wurden. Die Ergebnisse dieser Kernfrage möchte ich in dieser Studie vorstellen.

Das Thema ist durch die Ausrichtung auf diesen Forschungsfokus sehr stark eingeschränkt worden. Besonders in dem später folgenden Abschnitt, wo ich den Aufbau meiner Studie darstelle, wird deutlich werden, dass viele Komponenten berücksichtigt werden (müssen), um dieses Forschungsziel zu erreichen. Es handelt sich also um eine interdisziplinäre Studie. Die einzelnen Bestandteile, die eine wichtige Rolle bei der Analyse spielen, sollen und können

nicht in aller Vollständigkeit behandelt werden. Innerhalb der jeweiligen Bestandteile, die letztendlich zum Ergebnis beitragen, konnte ich den Fokus nur auf einen bestimmten Bereich richten. Jeder Bestandteil ist nur in seiner Essenz dargestellt, die letztendlich nötig ist, um die Forschungsfrage zu beantworten.

Die oben genannte Kernfrage wird nach jedem Kapitel neu aufgegriffen, sie wird sich wie ein roter Faden durch die gesamte Studie ziehen.

Aber auch diese Kernfrage ist untergliedert bzw. es sind dabei andere Fragen an sie gebunden, die ebenfalls beantwortet werden sollen. Ich habe mich in dieser Studie von der architektonischen und der soziokulturellen Seite dem Thema genähert. Ich habe mich nicht nur für das Bauwerk per se interessiert, sprich also für die äußere Struktur des Gebäudes und dessen Kontext innerhalb der Stadt *Beijing*. Sondern es hat mich auch interessiert, welche Bedeutung dieses Bauwerk für sein Umfeld besitzt bzw. was durch oder mit Hilfe dieses monumentalen Bauwerkes ausgedrückt werden soll. Dass dieses Gebäude eine gewisse Funktion besitzt, ist offensichtlich. Denn, wenn es *nicht* auffallen sollte, hätte man einen anderen Ort und eine kleinere und andere Gestalt gewählt. Man hätte nicht zugelassen, dass die Nationaloper wie ein konstruierter, kaum organisch mit der Landschaft verwachsener Fremdkörper – der im Übrigen umgangssprachlich das „nationale Ei“¹³ genannt wird – inmitten einer traditionell chinesischen bzw. stalinistisch angehauchten Architektur wirkt. Ich habe versucht die architektonische und die soziokulturelle Seite getrennt zu behandeln, um die Kausalitätskette klarer darlegen zu können. Die beiden Seiten haben jedoch viele Verbindungen und führen letztendlich zusammen.

1.3. Stand der Forschung

Die Nationaloper wurde erst Ende des Jahres 2007 für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie besteht somit erst seit einem recht kurzen Zeitraum. Wird so ein bedeutendes Gebäude errichtet, so wurden und werden natürlich auch Kritiken diesbezüglich verfasst. Wie ich bei meiner Forschungsarbeit und Recherche feststellte, wurde das Bauwerk häufig an sich in Frage gestellt, der Architekt *Paul Andreu*, die Sicherheitslage oder die Disharmonie mit der umgebenden Stadtlandschaft kritisiert. Dieses Forschungsobjekt war bisher noch nicht Gegenstand einer tiefgründigeren, soziokulturellen Analyse. Das heißt es wurde noch keine Verbindung zwischen der chinesischen Theaterbaugeschichte und der Nationaloper hergestellt bzw. die Geschichte Chinas in aller Tiefe auf das Gebäude angewendet. Ebenfalls ist mir

¹³ *Guodan* 国蛋.

aufgefallen, dass bisher über das Thema meist nur innerhalb eines Fachbereichs geschrieben wurde, beispielsweise nur über die architektonische Struktur des Bauwerkes. In interdisziplinärer Hinsicht wurde die Nationaloper jedoch nicht betrachtet. Um sich mit dem Bauwerk in aller Tiefe auseinandersetzen zu können, sollte man sowohl die westliche, als auch die chinesische Seite berücksichtigen. Ich habe jedoch meist die *beiden* sich ergänzenden Sichtweisen, also sowohl die chinesische als auch die westliche Sichtweise, in der Literatur vermisst. Genau diese Lücken möchte ich mit meiner Studie ausfüllen. Ich möchte bei meiner Forschungsarbeit nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Es ist nicht auszuschließen, dass noch mehr Disziplinen und Komponenten herangezogen werden können, die ebenfalls neuen Aufschluss über den Traditionsbezug des Bauwerkes geben können.

Wie bereits erwähnt, wurde in den verschiedenen Einzeldisziplinen einiges veröffentlicht. Vor allem im technischen bzw. architektonischen Bereich wurde sowohl in, als auch außerhalb Chinas viele und auch umfangreiche Kritiken über die Nationaloper verfasst. Auch hinsichtlich westlicher Architektur bzw. Einflüsse westlicher Architektur in China wurde bereits im umfangreichen Maße geforscht und geschrieben. Meine Literaturrecherche in der chinesischen Sprache ist auch aus dem Grunde umfangreich, da über einige Komponenten, wie beispielsweise die chinesische Theaterbaugeschichte, in westlichen Sprachen bisher vergleichsweise wenig verfasst wurde. Da in China jedoch zunehmend mehr Opernhäuser errichtet werden, wird sich die Lage gewiss noch ändern. Bezüglich bestimmter Teilbereiche der Theaterbaugeschichte findet man auch in chinesischer Sprache nur eine beschränkte Auswahl. So lassen sich beispielsweise über das *Goulan*, im Vergleich zu anderen Theaterbauten, wenige Informationen finden. Ich möchte in dem Zusammenhang den Theaterwissenschaftler *Liao Ben* erwähnen, der in umfangreicher Form über Theaterbauten in China Schriften veröffentlicht hat. Dass in dem Bereich der Theaterbaugeschichte aktiv geforscht wird, zeigen zahlreiche Artikel, die zu den Themen in den letzten Jahren erschienen sind. Bezüglich der Stadt *Beijing* und des *Tian'anmen*-Platzes ist es möglich, ein breit gefächertes Informationsspektrum zu erhalten.

Der letzte Abschnitt der vorliegenden Studie stellt den wichtigsten Teil dieser Forschungsarbeit dar. An dieser Stelle möchte ich meine Forschungsergebnisse vorstellen. Damit die Erkenntnisse der vorangehenden Abschnitte auf die Kernfrage angewandt werden können und die Analyse durchführbar wird, werde ich mich im Rahmen der Analyse auf die vorherigen Abschnitte meiner Studie beziehen. Da ich in diesem Abschnitt meine Ergebnisse